

# Der Weg auf die "Fiamma"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.07.2024**

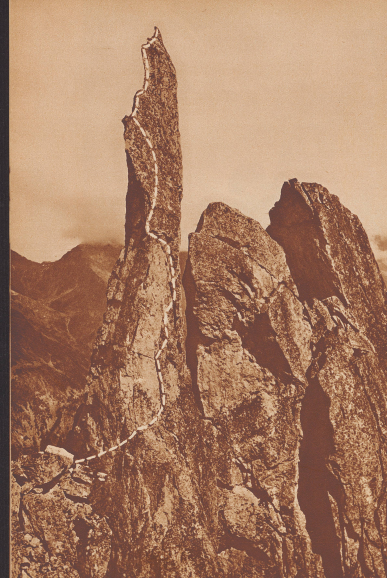
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754345>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Sommer 1936 ist es Wieland gelungen, die «Fiamma» auf der eingetragenen Route zu besteigen. Seit-  
her ist dieser kahlen exponierten Fels ab und zu bestiegen worden, wovon sechsmal unter Führung Wielands.  
Pour la première fois au cours de l'été 1936, le guide Wieland réussit l'ascension de ce grandiose et gracieux  
Il le baptisa «Fiamma» (La Flamme). De lors, par bien fois, des alpinistes ont effectués l'ascension.

Für den Führer beginnt die schwierige Kletterarbeit kurz vor dem Punkt A. Einmal bei A an-  
gefangen, muß ein Seil in die Kerbe B gezogen werden, wobei der einzige Halt in einem etwa  
tausendfüßigen Felsvorsprung unter dem rechten Fuß des Kletterers besteht. Während sich der Kletterer  
links auf dem rechten Arm am Felsen sitzt, verankert er mit dem linken Arm den nicht breiten  
Schwefel-Mischmast über das Seil sehr rasch in der Kerbe. Manchmal aber verzögert es sich. Vor-  
wiegend an dieser exponierten Stelle. Es kann nicht verkümmern, daß das Seil wieder aus der Kerbe B  
rechts, aber zu weit gezogen werden könnte. Das übergewichtene Seilende holt der Kletterer mit  
Hilfe eines zweiten Seiles — oder in einem Falle beim Lössen — in sich, worauf dann ohne wei-  
terhin in die über Punkt A liegende Flanke eingestiegen werden kann. Die Kletterei von B zum  
Gipfel ist nicht mehr schwer, beständig im «Wieland».

Le travail le plus difficile commence au point A. Il s'agit pour le guide de lancer sa corde au  
point B. Il y parvient parfois au premier lancer, mais le plus souvent l'opération exige une grande patience.

# Der Weg auf die «Fiamma»

Ausschnitt aus dem vergangenen Sommer auf Anregung von  
A. Padrett und Dr. W. Stauffacher mit den beiden Bergführern  
Freimann und Wieland gedrehter Film «Berggipfel Kletterübungen»

PHOTOS A. PADRETT

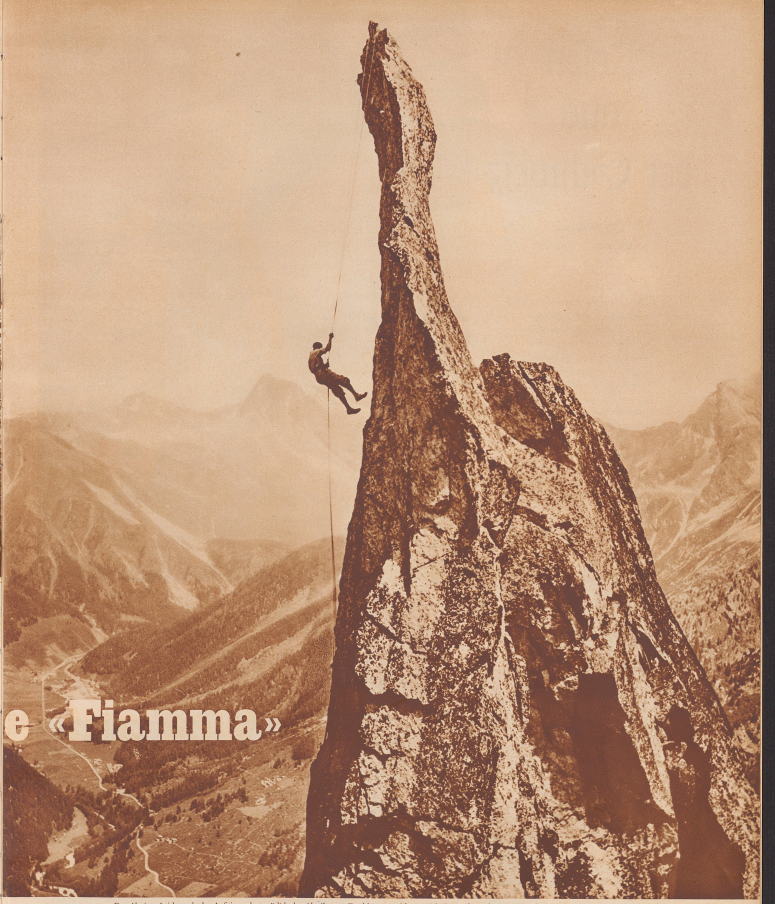
Wer aus dem strahlenden Engadin durch die jetzt so schön angelegten Kehren des Ma-  
loja-Passes nach Vispachgraben im Bergell hinunterfährt, erfreut sich am Anblick eines  
wilden Gebirgsbades, der zur Linken Bündendwärs zu Tale stürzt: Casacca dell'Albigna.  
Und wer über gute Augen verfügt, vermag hoch oben am Horizont, links vom ersten  
Wasserfall, einen kleinen schwarzen Punkt zu entdecken, der sich deutlich vom Felsen ab-  
hebt: die Albigabütte. Sie liegt im Zentrum unserer berühmtesten Kletterberge der ber-  
gegeller Alpen. Nicht umsonst sind diese das Dorado der Kletterer geworden. Berggipfel  
Alpen heißt nämlich Graten, schiefer Gefäß. Berggipfel Alpen heißt aber auch h o h e e  
Klettertechnik o h n e «Mauer- und Schlosserarbeiten». Berggipfel Bergführer werden Mauer-  
haken, auf die sie hin und wieder noden mögen, in Tale.

## L'assaut de la «Fiamma»

A l'assaut d'un gendarme de grani dans les alpes du Bergell.



Bergführer Carl Freimann von Samaden (links) und Bergführer Philipp Wieland. Hintersmann der Al-  
bigabütte (rechts), auf Monte Sissone. Sie klettern ganz verschieden, aber jeder gradvoll in seiner Art.  
Les guides Carl Freimann, de Samaden (à gauche) et Philipp Wieland (à droite) ont des théories diffé-  
rentes sur l'art de grimper, ce qui ne les empêche point au demeurant d'être d'excellents camarades.



Der Abstieg. Leichtwie als der Aufstieg geht natürlich das Absteigen am Karabiner vor sich. Im Tal die Straße nach Casaccia-Malöja, von wo aus gewöhnlich die  
Albigen Kletterer zu der «Fiamma» mit größtem Interesse verfolgt werden. «Fiamma» tauchte Wieland als Erstbesteiger diesen Felssteil infolge seiner Anhaltbarkeit  
mit dem Zürcher Soldaten-Denkmal auf der Fels.

La descente est plus aisée que la montée. De la route Casaccia-Malöja, que l'on voit au fond de la vallée, des spectateurs suivent les exploits des grimpeurs.